

Notizen aus einem Logenvortrags

VON

12. Februar 1911}

Dr. Rudolf S T E I N E R

gehalten in M ü n c h e n 14. II. 1911. (zwischen 11. u. 14. II.)

Ueber Anlage, Begabung und Erziehung des Menschen.

+++++

Wodurch entsteht denn z.B. viel Verwirrung über den Vererbungsbe-
griff? Ist denn das Auftreten der gleichen Eigenschaften brauchbar, um
den Vererbungsbe- griff zu fassen? Nein er ist n i c h t dadurch zu fassen.

Beispiel: Steinsalz wird in lauwarme Flüssigkeit gelegt, es löst sich
darin auf-wir lassen es wieder kristallisieren und wir bekommen einen
ebensolchen Steinsalzwürfel-doch wird es keinem Menschen einfallen, zu
sagen, der zweite Steinsalzwürfel hätte die Eigenschaften des ersten geerbt.
Es handelt sich dabei nur um das Auftreten derselben Form. Der Steinsalz-
würfel trägt kein Merkmal der Vererbung.-In dieser Illusion leben die Men-
schen. Ein wirklich richtiger Vererbungsbe- griff kann nur entstehen, wenn wir
ins Auge fassen, was n i c h t Vererbung ist und dabei die Erkenntnisse der
Geisteswissenschaft in Betracht ziehen.

Wir sprechen vom menschlichen physischen Leib... Unterschied von der
Tierwelt-in der Form. Diese Form des physischen Leibes des Menschen ist
nichts Physisches, denn die ist eine Übersinnliche Gesetz
m ä ß i g k e i t, die dem physischen Leib aufgeprägt wird. Aber die physis-
sche Menschenform, die durch Saturn, Sonne und Mond durchgegangen ist, ist
durchdrungen vom Astralleib und Ich.-Physischer- und Ätherleib sind über-
haupt nicht unter den gewöhnlichen Vererbungsbe- griff zu fassen, sondern ver-
erbt ist nur das, was aufgeprägt während Monden- und Erdenentwicklung der
Astralleib und das Ich. Stellen wir uns vor den Saturn, da seien Götter ge-
wesen, die-sagen wir-einen Klumpen Wachs geformt hätten zur Anlage des phy-
sischen Leibes-die Sonnengötter hätten das wieder umgeformt-die Mondgötter
wandelten wieder um-und durch das Ich wird es nochmals umgewandelt.-Also
ist die physische Form dreimal umgewandelt.-Nur letztere-die Monden-

und Erdennitwinklungumwandlung sind vererbbar. Die anderen sind solche Formen, die von Saturn und Sonne stammen. Sie haben in demselben Sinn zu gelten wie die Kristallformen, von denen kann man nicht von Vererbung sprechen, sondern davon, daß durch bestimmte Weltengesetze, die alle so vorhanden sind, wie das Salzkristall, so können sie nicht vererbt werden.

Vererbung ist nur das, was durch das Hineindrücken des Astralleibes und Ich an den Formen des physischen Leibes verändert wird. - Es ist gar nicht alles vererbbar, was der physische Leib an sich trägt, sondern nur das, was ihm in seiner Form aufgedrückt ist.

Ja, zu welchen Begriffen kommen wir denn dann? - Zu einem Begriff, der im Okkultismus feststeht, den die heutige Naturwissenschaft perhorreszieren wird. - Wir kommen dazu anzuerkennen, das nur das durch die Vererbung von Vater und Mutter herkommt, was vom Astralleib und Ich herkommt als Eigenschaften und die hineingeprägt werden in den physischen Leib und auch in den Aetherleib.

Dagegen wird nichts vererbt von gewissen ursprünglichen Eigenschaften des physischen Leibes.

Ja, was geschieht denn, daß diese zustände kommen? Da geschieht etwas sehr Eigentümliches. Die haben gar nichts zu tun mit irgend einer physischen Menschenvermischung, sondern werden d i r e k t als Weltengesetz vom Kosmos auf den mütterlichen Organismus übertragen, das hat mit der Beziehung der Geschlechter ü b e r h a u p t nichts zu tun. Es gibt im Menschlichen Eigenschaften des physischen- und Aetherleibes, die gar nicht beruhen auf irgend einer Vermischung der Geschlechter, sondern die gleichsam einströmen, wenn Gelegenheit dazu gegeben ist, in den mütterlichen Leib und durchsetzen das, was der Mensch vermöge dieser Kräfte werden soll. Das beruht auf einer Beeinflussung der Götter vom Kosmos aus, auf einer Conceptio immaculata, auf einer jungfräulichen Zeugung, und zwar die Grundverhältnisse der menschlichen Gestalt und der menschlichen Organverhältnisse.

Wir haben beim Menschen nur einen kosmischen Ursprung in bezug auf seinen physischen- und Aetherleib und dann einen Generationsursprung in be-

und Erdennutzungsformwandlung sind vererbbar. Die anderen sind solche Formen, die von Saturn und Sonne stammen. Sie haben in demselben Sinn zu gelten wie die Kristallformen, von denen kann man nicht von Vererbung sprechen, sondern davon, daß durch bestimmte Weltengesetze, die alle so vorhanden sind, wie das Salzkristall, so können sie nicht vererbt werden.

Vererbung ist nur das, was durch das Hineindrücken des Astralleibes und Ich an den Formen des physischen Leibes verändert wird. - Es ist gar nicht alles vererbbar, was der physische Leib an sich trägt, sondern nur das, was ihm in seiner Form aufgedrückt ist.

Ja, zu welchen Begriffen kommen wir denn dann? - Zu einem Begriff, der im Okkultismus feststeht, den die heutige Naturwissenschaft perhorreszieren wird. - Wir kommen dazu anzuerkennen, das nur das durch die Vererbung von Vater und Mutter herkommt, was vom Astralleib und Ich herkommt als Eigenschaften und die hineingeprägt werden in den physischen Leib und auch in den Aetherleib.

Dagegen wird nichts vererbt von gewissen ursprünglichen Eigenschaften des physischen Leibes.

Ja, was geschieht denn, daß diese zustande kommen? Da geschieht etwas sehr Eigentümliches. Die haben gar nichts zu tun mit irgend einer physischen Menschenvermischung, sondern werden d i r e k t als Weltengesetz vom Kosmos auf den mütterlichen Organismus übertragen, das hat mit der Beziehung der Geschlechter ü b e r h a u p t nichts zu tun. Es gibt im Menschen Eigenschaften des physischen- und Aetherleibes, die gar nicht beruhen auf irgend einer Vermischung der Geschlechter, sondern die gleichsam einströmen, wenn Gelegenheit dazu gegeben ist, in den mütterlichen Leib und durchsetzen das, was der Mensch vermöge dieser Kräfte werden soll. Das beruht auf einer Beeinflussung der Götter vom Kosmos aus, auf einer *Conceptio immaculata*, auf einer jungfräulichen Zeugung, und zwar die Grundverhältnisse der menschlichen Gestalt und der menschlichen Organverhältnisse.

Wir haben beim Menschen nur einen kosmischen Ursprung in bezug auf seinen physischen- und Aetherleib und dann einen Generationsursprung in be-

zug auf das, was im physischen und Aetherleib lebt durch den Astralleib und das Ich. Durch den Astralleib ist herausgebildet alles, was mit den Rassen zusammen hängt. Aber die allgemeine Menschengestalt, wodurch das Neger, Europäer u. alle Menschen sind, das ist herausgeboren aus dem Kosmos, hatte nichts zu tun mit einer Vererbung. Auf Saturn und Sonne war der allgemeine Menschencharakter ausgeprägt in den Urbildern, da kann man nicht von Rassen reden, das wäre barer Unsinn.

Nun giebt es noch etwas anderes. - Gewisse höhere Eigenschaften der Menschennatur sind auch nicht vererbbar - die Eigenschaften des reinen Denkens, des spirituellen Erkennens und mystischen Vertiefens können nicht vererbt werden im Laufe der Generationen, das gibt es nicht, sie sind ebenso wenig durch die Nachkommenlinien übertragbar, wie die Eigenschaften des physischen Leibes, sodaß der Mensch zerfällt in Eigenschaften aus dem Kosmos heraus - dann Eigenschaften, die in der Mitte drinnen stehen und in gewissen Blutbeschaffenheiten und in gewissen Lebenseigenschaften des Aetherleibes herauskommen, die aber von Astralleib und Ich herrühren, Die höchsten Eigenschaften, die wir entnehmen als denkender Mensch und als spirituell erkennender Mensch und als mystisch sich vertiefender Mensch, die sich zu gewisser Geistigkeit erheben - diese sind nicht vererbbar. Die müssen wo anders herkommen, brauchen aber physische Werkzeuge. So wie wir uns durch die Geburt ins Dasein begeben, sind wir gebunden an das physische Instrument, es muß der physische und Aetherleib Werkzeug werden für die Eigenschaften des reinen Denkens, des spirituellen Erkennens und des mystischen Vertiefens. Was der Mensch zu diesen höchsten Eigenschaften an physischen Werkzeugen braucht, die können nicht vererbt werden.

Woher kommen denn die äußereren Werkzeuge? Die innere Seelentätigkeit haftet an den sich erinnernden Menschenkern, aber die Werkzeuge sind nur da in der geistigen Welt, müssen angegliedert werden. Woher kommen diese?

Die kommen nun wieder direkt aus dem Makrokosmos, haben mit Generationsfolge nichts zu tun. Woher? Sie kommen auf dem Umweg durch den Vater, der tatsächlich den entsprechenden makrokosmischen Einfluss erhält gerade

für diese Eigenschaften. Und hier haben wir einen gewissen spirituellen Prozess. Damit der menschliche Leib Träger sein kann für diese höheren Kräfte, indem diese tatsächlich von dem Vater magnetisch angezogen werden, und nur geistig auf das Kind wirken. Sodaß wir sagen: Wir haben im Menschen vor einen mütterlichen Teil, der einzig und allein Eigenschaften enthält, bei denen wir von Vererbung reden können und einen Teil von hohen makrokosmischen Eigenschaften, die auf dem Umweg durch die Mutter kommen. Und dann Eigenschaften, die die Betätigung der drei genannten Eigenschaften ermöglichen und die auf dem Umweg durch den Vater kommen, die wiederum gar nichts zu tun haben mit irgend einer Vermischung der Geschlechter. Das ist ein rein spiritueller Prozess.

Wenn der Mensch sich anschickt, sich zu verkörpern, so umgibt er sich zuerst geistig mit jenen Kräften, die magnetisch anziehen die Werkzeuge, die dem Denken Ausdruck geben. Sie wirken auf den Vater, das ist ein geistiger Prozess, hat nichts mit Vererbung zu tun, das ist direkt aus dem Makrokosmos übertragen. Nur das Mittlere im Menschen hat mit der Vererbung zu tun.

Vorstellungen werden nicht übertragen. Übertragbar sind physische Formen, Nase, Ohren, Finger, u. s. w. niemals aber direkte Vorstellungen.

.... Da sage ich Ihnen gewisse Dinge, die aus der okkulten Forschung heraus, die natürlich der naturwissenschaftlichen Forschung widerspricht und es wird Leute genug geben, die da sagen: So etwas auch nur aus zu sprechen ist eine Frechheit. - Wie sagen aber die Tatsachen?

Es gibt einen berühmten Streit zwischen Haeckel und Prof. His in Leipzig. Eine ganze Literatur existiert schon über diesen Streit...

Gezwungen durch die Tatsachen erklärt His: Es entsteht etwas im Menschen durch jungfräuliche Zeugung. Er ist durch Tatsachenaufklärung dazu gekommen zu sagen, daß der Menschenkeim im Kopf zuerst ausgereizt ist. Das andere ist eine Art Anhang und konnte ganz gut auf das biogenetische Grundgesetz bezogen werden. Das biogenetische Grundgesetz Haeckels ist richtig in bezug auf den Anhang. Dieser entwickelt sich erst später indem die Kräfte auf dem Umweg durch die Mutter aus dem Makrokosmos bezogen werden.

Studieren Sie nur die Zoologiebücher, soweit sie Tatsachen bringen sind sie gut und ganz richtig, der Okkultismus ^{der äusseren Forschung} und die Zeichnungen stimmen überein—aber was diese Forschung darüber sagt, die Theorien darüber können nur Menschen verstehen, denen das Denken abgewöhnt wird. Die Menschheit ist vollgepfropft von Vorurteilen und so ist auch der Vererbungsbegriff nicht brauchbar. Man erbt die Krankheitsasymptome, nicht das, was in der aufsteigenden Linie begriffen ist.

Wenn man schon jetzt über diese Dinge öffentlich reden wollte, so wäre das eine fruchtlose Sache, man redet vorbei, an dem Verständnis, da ist nur zu hoffen, auf eine sorgfältige Menschheitsentwicklung, dann wirds besser werden.—Wir müssen Theosophie hineinbringen überall, das ganze Leben zu durchdringen mit den theosophischen Gedanken muss unsere Aufgabe sein.

Im zweiten Teil dieses Vortrages sprach Dr. Steiner über die Kunst ...Die Kunst..eine Abschlagszahlung aus der spirituellen Welt—ein Band gegenüber der geistigen Welt. Die Kunst schlägt die Brücke von der geistigen Welt herüber.

Die Tempelbauten der Griechen, die Pyramiden der Ägypter, das alles ist aus dem alten Hellschen heraus geworden. Die Tempelform der Perser—ein am Boden liegender Mensch mit ausgebreiteten Armen, der sich erheben will... dann die Cherubime und darüber die Dreieckform.—Da verbergen sich viele Geheimnisse.

Dann sprach er von Musik. Besonders der Musik Richard WAGNERS, der instinktiv die richtige Musik erfasst hat und aus einem eminent richtigen Gefühl heraus seine Gestalten nicht von der Erde, sondern symbolische Figuren aus der Mythologie genommen hat. Richard WAGNER hat mit seiner Musik an das Herz des Kosmos gegriffen, er hat in seinen Tönen das Herz des Kosmos berührt.

In den weiteren Ausführungen wurde auf sehr zarte, taktvolle aber deutliche Art und Weise angedeutet, daß wir unserer großen Aufgabe—nämlich

Rosenkr-uzertempel zu bauen-moch lange nicht die richtige Verstandnis entgegenbringen. Würden wir uns innerlich richtig zu dieser Aufgabe stellen so würden wir auch die Hilfe der spirituellen Mächte bekommen. Aber solange wir dieser Sache so teilnahme-und verständlos gegenüberstehen-und vertrauen zu uns unwilligen Kräften setzen-solange kann nichts geschehen.

„+++++“

(Diese Notizen sind wörtlich genommen aus dem Steuogramm des Herrn Fleak)

Esenerk usertempel zu bauen-moch lange nicht die richtige Verstandnis entgegenbringen. Würden wir uns innerlich richtig zu dieser Aufgabe stellen so würden wir auch die Hilfe der spirituellen Mächte bekommen. Aber solange wir dieser Sache so teilnahms-und verständlos gegenüberstehen-und vertrauen zu uns unanbieten arbeits fertig-solange kann nichts geschehen.

„+++++“

(Diese Notizen sind wörtlich genommen aus dem Stenogramm des Herrn Klenk)

6.

Rosenkruzertempel zu bauen—noch lange nicht das richtige Verständnis entgegenbringen. Würden wir uns innerlich richtig zu dieser Aufgabe stellen so würden wir auch die Hilfe der spirituellen Mächte bekommen. Aber solange wir dieser Sache so teilnahms- und verständlos gegenüberstehen—das Vertrauen zu den okkulten Kräften fehlt—solange kann nichts geschehen.

•+++++

(Diese Notizen sind wörtlich genommen aus dem Stenogramm des Herrn Klenk)